

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 37

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Korrespondent knüpft hieran noch folgende Bemerkungen:

„Einen Kommentars zu diesem neuesten Produkt der *Revolver-Presse*, zu welcher nun *auch der Pariser „New-York Herald“* gezählt werden muss, bedarf es wohl nicht.

Die Tendenz des brodenidigen Autors (der mit Herrn Meliné geistig nahe verwandt scheint), den *Femdenstrom* der *Schweiz* ab, nach andern Gegenenden zu lenken, leuchtet klar aus jedem Wort, aus jeder seiner unverschämten, lächerhaften Anschuldigungen. Eine Erwiderung, wie man sie einem ehrenhaften Gegner zu Teil werden lässt, verdiert derselbe auch nicht, wohl aber *scheint es an der Zeit, sich einmal energisch gegen solche infame Angriffe zu wehren*, und da der Autor sich in das Dunkel der Anonymität hüllt, so muss die Zeitung, welche solche offenkundig lächerliche und schändbare Korrespondenzen aufnimmt, zur Verantwortung gezogen werden.

Die Zahl der Abonnenten und Inserenten des Pariser „New-York Herald“ bezieht sich auf *hunderte*, und die Summe, welche unsere Kollegen bisher dieser Zeitung zahlten, läuft in die *tausende*. Wohlan, ihr schweizerischen Hoteliers, bewährt Eure Solidität, lasst Euch nicht durch kleinliche Sonderinteressen abhalten, beweist durch manhaftes Zusammenwirken Eure Kraft und *stippiert durch gemeinsamen Beschluss ein Beispiel*, das in Zukunft gewissen Zeitungen und *Publizitätsbüros* als *heilsame Warnung* dienen möge, sich gewissenlosen Korrespondenten vom Hals zu schaffen. Der „New-York Herald“ scheut sich nicht zu veröffentlichend, *man solle die Schweiz meiden*. — Nun *vergeltet ihm gleiches mit gleichem* und macht ihn in der Schweiz, *wenngstens soviel Ihr in Betracht kommt, unmöglich!* Refusiert seine Abonnementsanträge, zieht alle Eure Inserationen zurück, hängt in alle Eure Lesesäle ein Plakat, das dem Fremden sein nichtswürdiges Benehmen offenbart, und Ihr werdet sehen, dass er der erste sein wird, der wieder einlenkt.

Doch damit diese Massregel von Wirkung sei, seiid solidarisch und konsequent bis aufs äußerste und beweist dem fremden Spötter, dass trotz allem auch die Schweizer Hoteliers an dem Spruch festhalten: Einer für Alle, Alle für Einen!

je vais pouvoir mettre tout en œuvre pour vous donner complète satisfaction.

Agreez, Monsieur, mes bien sincères félicitations.
L'Administrateur-Directeur.
C. Bertie-Marriott.

Am 18. August erschien dann in unserem Blatt unter dem Titel: „Ein nobler Annonsensteller“ die dem „Verband“ entnommene Kritik über den „Guide Alberty“ und das Gebaren des Herrn C. Bertie-Marriott, welches unsern Hotelier bewog, das getroffene Abkommen mit ersterem wieder rückgängig zu machen, worauf ihm dann aber folgende Bescheerung wurde:

Paris, le 22 août 1894.

Il y a une quinzaine de jours en lisant dans le „New-York Herald“ que votre pays était devenu le point de réunion préféré des anarchistes de tous les pays, j'avais renoncé à conduire ma famille dans votre hôtel. (Le Propriétaire de l'Hôtel Rebecchino à Milan pourra vous confirmer cette affirmation car en lui écrivant dernièrement je lui ai fait part de ma décision à ce sujet — et lui en indiquant le motif.)

Ainsi que vous avez pu le constater en ce qui concerne la publicité faite par moi, dans la dernière édition du Guide Alberty, à votre hôtel, j'ai pour habitude de reproduire dans mes Guides les extraits du „New-York Herald“ qui sont de nature à intéresser les voyageurs anglais et américains. Ayant traité avec vous pour la publicité de la prochaine édition je me trouvais assez embarrassé de reproduire le renseignement concernant votre ville. Votre lettre „chargée“ arrive bien à point pour me délivrer de tous souci à cet égard.

Vous ignorez sans doute — car votre lettre du 20. est d'un homme non seulement mal élevé, mais aussi d'un homme très ignorant — qu'il me serait facile de vous contraindre à exécuter votre partie de notre traité. Pour cela je n'aurais qu'à produire vos lettres et mon copie de lettres.

J'espère, pour vos clients, que vous êtes plus fort en cuisine qu'en droit; mais dans le doute, je m'estime très heureux que vous ayez fait preuve d'une aussi mauvaise foi commerciale. Cela me dispense de continuer à dire du bien de vos ragots.

Je ne sais pas ce que votre „Bureau Central des Hôteliers“ a pu vous apprendre au sujet de ma lettre circulaire aux hôteliers, mais il est regrettable, pour vous, que ce bureau ne vous ait pas appris à écrire la langue française que vous écrivez comme une vache espagnole.

Je vais faire encadrer la lettre que vous croyez avoir „chargée“. — Les jours où je voudrai m'égayer je m'en offrirai la lecture!

C. Bertie-Marriott.

haupt nie geglaubt, sondern deuteten nur an, dass unsere Leser in dem erfolgten Nachdruck unserer ersten abfälligen Kritik in der „Wochenschrift“ ein Dementi gegenüber den Angaben des Herrn Neumann zu erblicken berechtigt seien.



Rundschau.

Vitznau-Rigibahn. Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben: „Der Verwaltungsrat der Vitznau-Rigibahn ist schon letztes Jahr dem Plane, den elektrischen Betrieb einzuführen, näher getreten.“

Bierverbrauch. Im Jahre 1893 wurden in der Schweiz 1,600,000 Hektoliter Bier produziert und dazu noch 52,000 Hektoliter Bier eingeführt und nur 13 Hektoliter ausgeführt. Die Zahlen dürfen ein wenig zu denken geben.

Namensschutz für Wein in Frankreich. Nach einer Entscheidung des Appelhofes in Angers darf nur derjenige Wein, welcher in der Champagne selbst fabrikt und auch daselbst gewachsen ist, die Bezeichnung „Champagner“ tragen. Man ersieht hieraus, dass in Frankreich alles, was auf illoyale Concurrenz schliessen lässt, sehr leicht durch Hilfe des Richters verhindert wird.

Eisenbahnen auf Island. Einziges und unentbehrliches Beförderungsmittel auf der Insel Island ist das Pferd. Jetzt wird die Erbauung zweier Eisenbahnlinien geplant, welche die ganze Insel durchqueren sollen. Die Aktiengesellschaft, welche dieses Projekt lanciert, will auch einen Dampferverkehr zwischen England und Island eröffnen. Die Isländer hoffen dadurch den englischen Touristenstrom von Norwegen ab nach ihrer Insel zu lenken.

Ein Omnibus mit pneumatischen Gummireihen verrichtet seit kurzem Dienst in Glasgow. Die Räder sind mit Gummischläuchen von 50 Millimeter Durchmesser belegt, die mit Luft gefüllt werden und zum Schutze gegen Verletzungen durch scharfe Steine, Scherben und dergleichen ein in Segeltuch eingewebtes Drahtnetz erhalten. Der stossfreie, völlig geräuslose Gang des Wagens soll für die Fahrenden grosse Annehmlichkeiten bieten.

New-York. Ein findiger Impressario hat den Plan gefasst, einen grossen Dampfer als „Theater“ bauen zu lassen, um mit demselben dann Rundreisen um die Welt zu machen. Auf Deck soll eine grosse Varieté-Bühne errichtet werden, im Innenraum des Schiffes aber soll sich der eigentliche Theatersaal befinden. Die erste Tournee soll „mit einer Operngesellschaft ersten Ranges unternommen werden“. Das Projekt ist vollständig ausgearbeitet. (?)

Seife in den Gasthöfen verlangt der Korrespondent eines deutschen Blattes: „Das Reisen so bequem wie möglich zu machen, sollte doch von Allem auch das Bestreben der Gasthofbesitzer sein. Warum nötigen sie uns da bis auf diesen Tag noch immer, unsere eigene Seife stets mit uns zu führen? In England gehört diese schon längst zur Zimmerausstattung in jedem Hotel-Schlafzimmer, und es wäre gewiss sehr wünschenswert, wenn dieser Brauch auch in Deutschland eingeführt würde.“

Retourbillète. In der Frage der Retourbillète gab der Verwaltungsrat der Nordostbahn in der Sitzung vom vorigen Samstag seine Willensmeinung dahin kund, es sei die Gültigkeitsdauer der Retourbillète um einen Tag zu verlängern, ohne dass hiemit die bereits in Aussicht genommenen Massregeln betreffend Billetabstempelung bei Fahrunterbrechungen und Unübertragbarkeit der Billets verbunden werden sollen; für den Fall, dass in letzterer Hinsicht durch missbräuchliche Übertragung der Billets mit verlängerter Gültigkeit von den Passagieren, welche dieselben lösten, an unberechtigte Dritte sich wirkliche Uebelstände zeigten sollten, wird vorbehalten, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Simplondurchstech. Der Bundesrat übersandte der italienischen Regierung das neue Simplonprojekt von Brandau & Cie., welches er auf Grund eines Gutachtens der Experten und auf Antrag des Eisenbahndepartements genehmigt hat, mit dem Ersuchen, dieses Projekt nach stattgehabter Prüfung ebenfalls genehmigen zu wollen. Genannte Fachmänner schließen ihr Gutachten mit folgenden Worten: Zum Schlusse bemerken wir noch, dass wir nach genauer Prüfung aller Verhältnisse zu der Überzeugung gelangt sind, dass unter Beobachtung der nötigen Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln sowohl der Bau wie der Betrieb des Simplon-Tunnels nicht mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sein werden.“

Musterhaftes Deutsch. Dem „B. B. C.“ wird eine Abschrift des folgenden Plakates zugesandt, das sich in den Zimmern eines der ersten Hotels Antwerpens befindet. Das Plakat enthält folgende Bekanntmachung zunächst in französischer Sprache:

„Les chambres se paient par jour et par anticipation. — On est prié de renoncer 24 heures à l'avance. — Un portefeuille se trouve à chaque étage pour communiquer avec l'office.“ — Auserdem enthält das Plakat auch die deutsche Uebersetzung dieser Ankündigung, und zwar mit folgenden Worten: „Die Zimmer sind Taglich und voraus zu bezahlen, und man muss 24 Uhr voraus abschwören. — Es ist möglich, mit dem office auf jede Fussboden mit zitieren.“ — Diese Uebersetzung ist eine für ein erstes Hotel in einer Stadt, in der gerade eine Welt-Ausstellung stattfindet, immerhin bemerkenswerte Leistung.

Paris, le 22 juillet 1894.

Monsieur,

Vous avez dû recevoir un exemplaire de notre dernière édition contenant une notice de votre excellente maison. Quoique cette insertion ait été faite à titre absolument gratuit, j'espère que vous ne la mépriserez pas pour cela, car notre Guide (il s'agit du „Guide Alberty, Red“) est un des plus réputés, grâce aux patronages puissants du London Chatham and Dover Railway et de la Cunard Steam Ship Company.

Nous avons cru être utiles aux voyageurs anglais et américains surtout en leur indiquant votre notice et nous espérons que cette mention bienveillante vous disposerá favorablement à notre égard.

Comme je dois me rendre en Italie — avec ma famille — le mois d'octobre prochain pour étudier les moyens d'attirer un plus grand nombre d'étrangers dans vos parages, je viens vous demander s'il pourrait vous être agréable de faire avec moi l'arrangement suivant:

Vous me donneriez pendant huit (8) jours deux bonnes chambres sur le devant (une grande chambre pour ma femme et moi — et une moins grande pour mon fils âgé de 15 ans), les trois repas — servis à table à part, vins, éclairage, service tout compris.

En échange je vous donnerais dans ma prochaine édition (avril 1895) une notice étendue dans le genre de celle que nous avons consacrée cette année à l'Hôtel-Restaurant Rebecchino de Milan.

Pour toutes références et pour tous renseignements je suis autorisé par M. Angelo Alberti, propriétaire du Restaurant Rebecchino à vous engager à vous adresser à lui. J'ai traité avec Rebecchino exactement dans les mêmes conditions que celles que je viens de vous proposer.

J'ajouterais que je suis anglais et que j'ai épousé une italienne. En traitant avec moi vous traiterez avec un ami de votre beau pays.

Dans l'attente de votre réponse, je vous prie, Monsieur, d'agréer mes bien sincères salutations.

L'Administrateur Directeur
C. Bertie-Marriott.

Obiger Brief hat genau denselben Worthalt, wie derjenige, welcher vor einigen Wochen im „Verband“ veröffentlicht und bei welcher Gelegenheit der „Guide Alberty“ einer vernichtenden Kritik unterzogen wurde. Der betreffende Artikel ging auch in unser Blatt (Nr. 33) über. Wir haben den „Guide Alberty“ und seine Maxime übrigens schon in Nr. 50 vorigen Jahres gekennzeichnet.

Auf vorstehenden Brief folgte dann eine Zusage des betreffenden Hotels und von Herrn Bertie nachstehende Bestätigung:

Paris, 26 juillet 1894

Monsieur,

Je reçois votre estimée du 24. 8rt. dans laquelle vous acceptez la proposition que je vous ai faite dans ma lettre du 22. 8rt.

Permettez-moi — en vous adressant mes sincères remerciements — de vous assurer que j'rai chez vous avec la ferme résolution de faire tout en mon pouvoir pour mettre votre établissement en relief, non seulement dans la prochaine édition de mon Guide, mais aussi dans les journaux auxquels je collabore — et cela à titre d'échange de bons procédés.

Je ne pourrais faire cela qu'en vous voyant et après avoir vu votre hôtel. Grâce à votre courtoise hospitalité,

Geflügelzucht. Laut einer Mitteilung des Hrn. Pfarrer B. Kretz in Würenlos bezog die Schweiz im zweiten Quartal 1894 ausländisches lebendes Geflügel für 320,620 Fr., totes für 753,312 Fr., Eier für 2,512,440 Fr. Wir zahlen dem Ausland vom Januar bis Ende Juni folgende Summen: Für lebendes Geflügel 333,268 Fr., für totes Geflügel 1,648,560 Fr., für Eier 4,013,760 Fräken.

Laut Statistik haben wir dem Ausland im ersten und zweiten Quartal 1894 mehr bezahlt, als letztes Jahr: 1,093,769 Fr.; gewiss eine respektable Steigerung! Bei eingeführtem lebendem Geflügel nimmt Italien den ersten Rang ein (1018 q), bei totem Frankreich mit 4105 q, bei Eiern Oesterreich mit 15,653 q. Herr Pfr. Kretz bemerkt dazu: Wenn ich auch die vermehrte Einfuhr von lebendem Geflügel begrüsse, so giebt doch der Bezug der Eier vom Auslande im Betrage von über vier Millionen Franken zu denken. Ueber 6,000,000 Fr. für ausländisches Geflügel und Eier im Halbjahr: da rentiere wohl auch ein „Beutenzug“ und dieser hätte Erfolg, wenn der Hebung der Geflügelzucht seitens der schweizerischen Landwirte mehr Interesse geschenkt würde. Die ornithologischen Vereine können wohl predigen — wenn aber das Landvolk auf seinen Vorurteilen beharrt, so lässt man eben die jährlichen 12 Millionen den ausländischen „Beutenzugern“!

Linie Ostende-Dover. Zwischen London-Wien via Ostende-Frankfurt a. M. ist seit 1. Juni ein Luxusexpresszug 1. Klasse eingerichtet worden, welchen die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft mit den an der Route beteiligten Bahnverwaltungen vereinbart hat. In Bezug auf Bequemlichkeit, Abkürzung der Fahrtdauer, praktische Anschlusszüge, Zollerleichterungen, Bedienung ist das höchst mögliche geleistet. Die Reise von London nach Ostende erfordert 3 Stunden Überfahrt in den prachtvoll ausgestatteten belgischen Staatsdampfern. Statt dass die bisherige schnellste Verbindung 31 Stunden erforderte, wird dieselbe nur 29 Stunden beanspruchen, und zwar ohne Wagenwechsel von Ostende ab, wo der Zug um 4 Uhr nachmittags

abfahrt; von Frankfurt bis Wien waren bisher 16^{3/4} Stunden vorgesehen, der neue Zug bedarf nur 13 Stunden 52 Minuten. Die Wagen sind mit gedeckten Übergangsbrücken ausgestattet; jeder Zug besteht aus zwei Schlafwagen, einem Speisewagen und erforderlichen Gepäckwagen. Jedes Schlafwagen ist ein Diener zugeordnet, der für die Bequemlichkeit des Reisenden Sorge trägt, so dass der Letztere wie in einem gut gehaltenen Gasthof sich befindet. Zu diesem Zweck ist im Speisewagen für alle erdenklichen Erfrischungen gesorgt, eine gemeinschaftliche Tafel serviert, eine Rauchabteilung vorhanden; die Zollförmlichkeiten werden während der Fahrzeit im Zuge besorgt, so dass das Aussteigen der Reisenden wegfällt, um diese mit dem Überqueren von Landesgrenzen verbundenen Lasten möglichst zu beschränken. Ausser dem Preise I. Klasse ist ein Zuschlagstaxe zu entrichten.

Es wäre zu wünschen dass ein ähnlicher Zug zwischen Ostende, der Schweiz und Italien eingeführt würde.

Kleine Chronik.

Die Pilatus-Bahn beförderte im August 11,713 Personen (1893: 12,225).

Zürich. In den Gasthäusern Zürichs sind im Monat August 1894 34,837 (1893: 27,293) Fremde abgestiegen.

Rheinfelden. Der berühmte Afrikareisende Stanley ist Sonntag abends mit Gemahlin und Dienerschaft zum Kurgebrauch im „Grand Hôtel des Salines“ eingetroffen.

Luzern. In Weggis ist Herr Dr. Johann Gehrig im Alter von 83^{1/2} Jahren gestorben. Neben der Ausübung des ärztlichen Berufes betrieb er viele Jahre lang mit gutem Erfolg eine Fremdenpension.

Luzern. Letzten Sonntag mittags fand in „Hôtel du Lac“ das offizielle Diner statt, das der Bundesrat jeweils den fremden Offizieren gibt, die den Truppen-Uebungen im Auftrage ihrer Regierungen folgen.

Zürich. Die ehemalige „Bolleria“ an der Schiffstürde, welche nunmehr den Namen „Café-Restaurant du Lac“ führt und als zweite Abteilung im zweiten Stockwerk die „Pfälzer Weinstube“ enthält, hat Hr. F. Morlock, früher zum Café Centralhof, übernommen.

Beatenberg. Der Portier Jak. von Arx, der durch seine Fahrlässigkeit die Feuersbrunst der „Viktoria“ auf dem Beatenberg verschuldet haben sollte, wurde der Haft entlassen. Es wird nachträglich behauptet, die Füllung der Lampen sei sonst nicht in der ihm zugewiesenen Aufgabe gelegen. Vielmehr habe er das Geschäft am Unglücks-tage nur als Stellvertreter ausnahmsweise besorgt.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen, die können von den Mitgliedern beim Vorstande, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates der Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

1. Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren. II. Quart. 1894.
2. Zirkular betr. Offizielles Schweizerisches Ragionenbuch.
3. Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1893.

HOTEL-PERSONAL aller Branchen.

Den Vereinsmitgliedern und Abonnenten der „Hotel-Revue“ sei bei Bedarf das Stellenvermittlungsbüro des Schweizer Hotelier-Vereins hiermit aufs Angelegenheit empfohlen.

Basel, Sternengasse 23. Telegramm-Adresse: Hotelierverein Basel. Telephon No. 1573.

Man verbrenne ein Mästerchen schwarzen Seidenstoffes, dann kann man leicht und ohne Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. Verfälschte Seide die leicht stickig wird und leicht zerfällt, hinterlässt eine dünne Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern kriimmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstört sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik von G. Henneberg (K. u. K. Hof.), Zürich verneut gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Verfälschte Seide!

Ing. Augusto Stigler.
Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
hydraulische Gepäckaufzüge,

Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telegramme: Rameleo, Zürich.
Telephone No. 1829.

Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)

System der Personenaufzüge für
bestehende und Neubauten.

Speise- und Weinkarten
in geschmackvoller Ausführung
liefern prompt und billig
Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1845.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.
Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-
Service,

PLATTEN.



Saucières,

SOUPIÈRES,

Huiliers,

Plateaux,

Brodkörbe etc.

Tüchtiger Fachmann

mit bekanntem Namen, sucht gut honorierte Stellung
als:

Hotel-Direktor.

Offeraten erbeten unter H 690 R. an die Expedition der „Hotel-Revue“.



KREBS- GYGAX

SCHAFFHAUSEN.

Immer werden neue
Verfälschungs-Apparate

unter allen ordentlichen Namen

grossartig ausgespannt. 649

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor

erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ehemals wieder zu verschwinden.

Einzig der Hecograph ist und bleibt seit

Jahren der beste u. einfachst Verfälschungs-Apparat.

Prospekte franco u. gratis.

Stelle-Gesuch.

Schweizer, 40 Jahre alt, der
4 Hauptsprachen mächtig u.
geschäftskundig, sucht auf
Oktober Jahres- od. Winter-
stelle als

Director, Chef de réception
oder I. Secretär.

Offeraten unter Ch. H 693 R.
befördert die Exp. d. Blattes.

Oberkellner.

Ein tüchtiger, seriöser Mann, ge-
genwärtig noch in Stellung, welchem
die besten Empfehlungen von Hotels
I. Ranges der Schweiz und des Aus-
landes zu Gebote stehen, sucht
dauernde Jahresstellung. Derselbe
ist an courant der Hotelbuchführung,
korrespondiert in 3 Sprachen und
kann den Prinzipal in jeder Be-
ziehung vertreten. Eintritt kann
von 1. Oktober an geschehen.

Gef. Offeraten sub. Chiffre
H 694 R. an die Expedition
der Hotel-Revue, Basel. 694

Cigarren.

Flora Excellenzi 200 Stück Fr. 2.50

Flora Brasil, echte 200 " 3.—

Sports-Cigarren, echte 200 " 3.10

Kneip-Cigarren, hochf. 200 " 3.40

Brisago 125 " 3.10

Colibri 100 " 1.40

Indianer Cigarren 100 " 2.30

Maduro, feinste 5er 100 " 2.65

Bouquet, echte 10er 100 " 4.70

Sumatra, feinste 10er 100 " 2.40

versendet in ausgezeichnetner, best
gelagerter Qualität

J. Winiger, Boswyl (Aargau).

(H 3038 Q) 691

HOTEL!

Hotelier, Besitzer eines Kur-
Etablissements, sucht für Oktober
bis April Beschäftigung in einer
Winterstation.

Gef. Offeraten sub Chiffre H 678 R
an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Sekretär.

21 Jahre alt, Schweizer, kauf-
männisch gebildet, deutsch und
französisch, sucht unter
bescheidenen Gehaltsansprüchen
Stellung in der Schweiz oder im
Ausland. Eintritt sofort ev. nach
Belieben. — Gef. Offeraten unter
Chiffre H 697 R. an die Exped.
dieses Blattes.

Sekretär-Volontair.

Junger Mann, 22 Jahre alt, der
3 Hauptsprachen mächtig, sucht
gestützt auf prima Referenzen,
obige, schon innige Stellung,
um sich im Hotelfache zu vervoll-
kommen. Eintritt sofort oder im
Herbst. Gef. Offeraten unter Chiffre
H 681 R an die Exp. d. Bl. erbeten.